

Am Mittwoch der Vortagsblätter Derenthal vom Schöffengericht in Stargard zu 180 M. Geldstrafe verurteilt worden. Derenthal soll zu dem Fußknecht der während der Wahlagitiation in Bayern zu dem anstehenden Vorfall eine Strafe von 300 M. Geldstrafe verurteilt worden sein. Die Männer die nur den Vorfall sträflich im Lande herumführen? Er hat als Vorkriegsgeld, und ein Vorfall, der liegt, ist in meinen Augen ein Scheinehund." Aus dem Ergebnis der Beweiserhebung folgerte der Vorsitzende des angeklagten Vorkriegsgeldbesizers, daß beweisen sei, daß Strödel niemals Geld habe. In der Urteilsverhandlung heißt es, der Gerichtshof habe in mindestens drei Fällen den Beweis für gefälscht erachtet, daß Strödel bewußt die Unwahrheit gesagt habe.

Inseln.

England. Soldaten meuterten. Aus Southampton wird gemeldet: Infolge Verhaftung einiger Leute des Geheimes Regiments durch die Polizei wegen kleiner Vergehen verließen Kameraden von ihnen um Mitternacht ihre Kasernen, waren die Fenster des Post-Postamtgebäudes und des Posthauses ein, gegen unter Gelehrte nach der Stadt und richteten noch mehr Schaden an. Sie kamen dann mit der Polizei ins Handgemenge, die von ihren Schützlingen unterstützt wurde. Mehrere Soldaten verunverletzt. Die Meuterei wurde in ihre Kasernen zurückgetrieben und die Meuterei verhaftet.

Norwegen. Kalfjund. Als nach dem Brande Kalfjund am 23. Januar sofort aus aller Welt Gaben in so reichem Maße herbeigekommen, unter anderem hat sich bekanntlich auch Wilhelm II. sehr freigiebig gezeigt, als sei jene Brandstätte der einzige Ort der Erde, wo Geld und Not zu finden wäre, da gingen wohl die Geber von dem Gedanken aus, daß schnelle Hilfe hier unbedingt notwendig sei. Es wird wunderbar, zu erfahren, daß jetzt nach Verlauf von drei Monaten von den Geldspendern nur ein geringer Teil in die Hände der Geschädigten gelangt ist, daß man aber hinsichtlich der Hauptsumme noch immer nicht darüber einig ist, in welcher Weise man sie verteilen, oder ob man sie überhaupt nicht verteilen soll. Es gibt nämlich auch Leute in Kalfjund, die verlangen, man solle aus dem Geld einen Fonds bilden, woraus die Bedürfnisse der Gemeinde teilweise gedeckt werden könnten. Besonders ist es große Steuerzahler, die diesen Wunsch haben. Dagegen wünschen die Arbeiter, daß das Geld zum größten Teile verteilt werde an die minder bemittelten und mittellose Leute. — Der Amtmann Alexander Stieland hat den Vorschlag gemacht, jedem vom Brand Geschädigten, ob vermögend oder unermögend, 50 Kronen zuzumessen zu lassen. Hiergegen macht jedoch das Justizdepartement in einem Gutachten an die Gemeindeverwaltung von Kalfjund, die die Sache nun im Einvernehmen mit dem Amtmann entscheiden soll, verschiedene Einwendungen.

Am 18. April hat in Kalfjund eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten, zu der auch Repräsentanten der verschiedenen Vereine geladen waren, über die Angelegenheit beraten. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß im ganzen 1.400.000 Kronen eingekommen seien, wovon 300.000 Kronen zur Verteilung verwendet worden seien. Außerdem seien Waren im Werte von mehreren hunderttausend Kronen verteilt worden. Von den Arbeitervereinen wurde nun gemeinsam der Wunsch geäußert, eine Million dem Vorschlag des Amtmanns entsprechend zu verteilen, jedoch mit Ausschluß derjenigen Leute, die ein Vermögen von mindestens 10.000 Kronen haben. Von anderer Seite wurde dagegen geltend gemacht, etwas von dem Gelde müsse für allgemeine Zwecke, wie Verbesserung des Wasserwerks, Straßenarbeiten, Darlehen zu geringem Zinssatz für Errichtung kleinerer Wohnungen, Stiftung eines Regats zur Beweissicherung für die zukünftigen Bedürfnisse der vom Brand Geschädigten, Strafenhaus usw. verwendet werden können. Außerdem wurde hervorgehoben, daß die Kommune selbst am meisten durch den Brand geschädigt sei, da ihr Verlust sehr groß und die Steuerfähigkeit der Bürger sehr reduziert sei. Man erklärte, die Mächigen der Geber seien sehr verschiedene gemeinen und einzelne hätten es ausdrücklich ausgesprochen, daß die Gaben zum Wohle der Stadt angewandt werden sollten. — Die Entscheidung haben nun der Magistrat und die Stadtverordneten zu treffen.

Aus Anlaß dieser Vorgänge unternahmen es verschiedene bürgerliche Blätter in Deutschland, die Arbeiterklasse zu verächtlichen und von einer fürchterlichen Korruption der arbeitenden Bevölkerung Kalfjunds zu erzählen. So geht durch die bürgerliche Presse, auch die hiesige, folgende von den Hamburger Nachrichten lancierte Notiz:

Die Wirkung der sozialdemokratischen Agitation hat sich jetzt in recht lehrreicher Weise in dem niedergebrannten Kalfjund gezeigt. Die Bevölkerung der zu sieben Meilen entfernten Stadt ist völlig dem Müßiggang verfallen; aus

Christiana haben sich „Vollstrecker“ eingeschrieben, die bei den bisherigen Feuerarbeiten der Stadt die Einbildung großgeheben haben, als seien die eingeladenen Geldspenden ausreichend, sie förmlich arbeiten zu erziehen; oder die „Großen“ wollten einmal wieder den armen Leuten nichts gönnen, noch zulassen lassen.

Wir haben oben mitgeteilt, daß die organisierten Arbeiter von Kalfjund denselben Raschlauf machten, wie der Amtmann Stieland, nur mit dem Unterschiede, daß die demgegenüber nichts erhalten sollen, wonach jeder einverstanden sein wird, der das Wort: „Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe“, nicht für ein Stützegehalt hält. Uebrigens ist der Amtmann Stieland, der berühmte Verfasser sozialer Romane, durchaus kein Sozialdemokrat, hat auch in seiner Amtstätigkeit bisher kein so besonderes hervorragendes Maß sozialen Empfindens für die Arbeiter an den Tag gelegt. Daß in dieser Angelegenheit die sozialdemokratischen Arbeiter im wesentlichen mit ihm einverstanden sind, beweist nur, daß es sich bei den oben erwähnten Anschuldigungen um nichts als Verleumdungen handelt.

Der Krieg in Ostasien.

Die immerhin noch dürftigen Meldungen vom Kriegsschauplatz lassen darauf schließen, daß es am Jalufusse in den nächsten Wochen zu ernstem Zusammenstoß kommen wird. Es haben mehrere Negosongierungen und Schärmlüge stattgefunden. In einem Schärmluge verloren die Russen an Toten 3 Schützen, schwerverwundet wurden 1 Kapitän und 11 Schützen, leichtverwundet 1 Leutnant und 4 Schützen. Außerdem erlitten die Russen einen verhältnismäßig schweren Verlust beim Anlegen im Jalufusse. Eine Mine explodierte unter dem Hauptquartier eines russischen Schutzes, wobei ein Offizier und 20 Soldate getötet wurden.

Vor Port Arthur hat sich in den letzten Tagen nichts Neues ereignet.

In Petersburg wird jetzt eine neue Besatzung über den Unterangang des Petrovskanow vorbereitet. Aus offizieller Quelle verlautet nämlich, es habe sich bei der Katastrophe um einen schmerzhaften Unfall gehandelt. Als die Mannschaft damit beschäftigt war, aus dem Untergrund des Schiffes Granaten zu der Batterie zu befördern, soll eine derselben aus beträchtlicher Höhe in den Untergrund gefallen und explodiert sein. Diese Explosion habe sodann die Entzündung einer ganzen Anzahl von Granaten zur Folge gehabt. Damit wären also die beiden Besatzungen der Befestigung des Petrovskanow durch Unterseeboote resp. schwimmende Sprengminen ausgeschaltet.

Soziales.

— Im Leipziger Arbeiterfest greifen die Kerzte nachgerade zu dem schokoladen Mitteln. Am Sonnabend veröffentlichten die Kerzte in den bürgerlichen Blättern einen offenen Brief an die Druckereifabrik, durch welchen ein praktischer Arzt, Dr. Braemer, der bisher Direktor in Lützrich war, ankündigt, daß er von seinem Posten zurücktritt. Als hauptsächlichsten Grund für seinen Austritt aus dem Arbeitsverhältnis gibt der Herr an, daß ein Beamter der Druckereifabrik sich fortwährend im Konferenzsaal aufgehalten habe und er die nichtgehörig berechnete Bezahlung auf allen Wegen zu den Kranken als eine Verächtung und geradezu als eine unwürdige Beaufichtigung empfunden habe. Außerdem sei seine Arbeitslast derartig groß gewesen, daß er die Kranken entweder nur flüchtig untersuchen konnte oder Tag und Nacht habe arbeiten müssen.

Hierzu erhält die Leipziger Volkszeitung eine Zuschrift, worin in Bezug auf die erste Behauptung gefragt wird, daß Dr. Braemer sich eine ordentliche Begleitung bei seinen Krankenbesuchen ausdrückliche ausbat und er auch seinen Begleiter jedesmal abends, ja am anderen Morgen wieder zu kommen, bis er die genügende Erkenntnis habe. — Genso hat Dr. Braemer eine ihm angebotene Unterstufung abgelehnt, ja freis nicht für nötig gehalten hat.

Nach diesen Gegenüberstellungen bleibt darüber kein Zweifel, daß dieser Arbeitsvertrag schon längst für die Interessen der Streikenden gearbeitet hat.

Dieser Mann erweist mit dem Aufsatze an seine übrigen streikenden Kollegen der Kaffe einen Dienst, vielleicht den besten, den er für sie leisten konnte.

— Das erste deutsche Reformkaffhaus ist in Apolda eröffnet worden. Die altmodischen Getränke sind die Mehrzahl, es gibt auch Wein, Bier und Kaffee. Die Annahme von Friseurkassen wird nicht nur verboten, sondern auch verbotener; nur für Friseurkassen u. s. w. dürfen die Bedienten Geschäfte annehmen. Im Gost- oder Leigimmar darf man verweilen,

ohne etwas zu genießen. Man bezahlt dann 10 Pf. für die Stunde oder 2 M. monatlich.

Parteinachrichten.

— Die Nachwahl in Altenburg findet diesen Freitag statt. Die vereinigten bürgerlichen Parteien machen die größten Anstrengungen, um den Wahlfreis zu erobern. Untererleits sind Wahlvereine und Sonntag in Wahlfreie mehr als zehn Wähler-Vorstellungen abgehalten worden, in denen als Redner aufgetreten sind die Genossen Bebel, Buchwald, Zenf, Leopold, Stüden, Thiele u. a.

— Mandatsrücklieferung. Der Parteigenosse Dr. Kurt Freudenberg hat sein Berliner Stadtordegnen-Mandat niedergelegt. Gesundheitsrücksichten zwingen ihn, in Rairo Aufenthalt zu nehmen, wo er sich jetzt dauernd niedergelassen hat.

— Dresden und Bologna. Einem Artikel des Genossen Nabels in der Frankf. Volksstimme entnehmen wir folgende Gegenüberstellung: Der den Parteitag der deutschen Sozialdemokratie mit dem der italienischen Partei vergleichen wollte, dem würden zunächst die großen äußeren Verschiedenheiten, die zwischen beiden bestehen, in die Augen fallen. In Dresden die gleichgültige Haltung der Bahn, beinahe feindliche der Stadtverwaltung, als Kongressort ein altes, dumpfes, wirtliches Langlokal, in Bologna dagegen auf immerwährende Verfügung hin Reduktion der Fahrpreise (je nach der Entfernung bis zu 60 Prozent!), freundliches, fast bezahltes Begrüßungsschreiben des einer bürgerlichen Einsparung angehörenden Bürgermeisters, und als Kongressort das vornehme, dem Bürgertum, dem großen Künstler aus dem Bologna des 18. Jahrhunderts erbaute erste Opernhaus der Stadt.

Gewerkschaftliche.

Der Streik der Maler in Leipzig steht sehr günstig, da sich die Zahl der Meister, die die Forderungen bewilligt haben, wiederum erhöht hat; sie ist von 82 auf 98 gestiegen. In Arbeit getreten sind 391 Geheilen, abgereist sind 242. Die Zahl der noch im Ausstand befindlichen Geheilen beträgt 303. — In Frankfurt a. M. ist die Situation für die Streikenden die denkbar günstigste. 97 Firmen mit über 700 Geheilen haben den Tarif anerkannt. Die Zahl der Streikenden beträgt noch 550.

Die Zimmerer hatten in Bielefeld an die Unternehmern das Erreichen gestellt, ihnen einen Stundenlohn von 20 Pfennig zu zahlen und die Lohn- und Arbeitsverhältnisse einheitlich zu regeln. Der Arbeitgeberverband für das Bau-gewerbe führte einen Stundenlohn von 45 Pfennig zu, der sofort gezahlt werden soll, und wollen ihre Baupreise je normieren, daß in Zukunft die gestiegenen Forderungen bewilligt werden können. Auf Grund dieser Vereinbarung kam es zu einer friedlichen Beilegung des Konflikts.

Die Lohnbewegung der Maurer in Königsberg nimmt einen günstigen Fortgang. In der ersten Woche des Ausstandes haben 28 Baufirmen dem neuen Lohnvertrag schriftlich ihre Anerkennung gegeben, so daß bereits 243 Maurer mit 55 Pfennig pro Stunde entlohnt werden. 377 Mann befinden sich im Ausstand, 210 Kollegen sind abgereist und nur noch 180 arbeiten zu den alten Bedingungen. Die von den Unternehmern so leichtfertig erwarteten Italiener sind noch immer nicht eingetroffen.

Briefkasten der Redaktion.

Erst G. in B. Der Unterschied ist in der Hauptfrage folgende: In Arbeiterkammern sind die Arbeiter und die Unternehmern in gleicher Stärke vertreten; Arbeiterkammern sind dagegen ausschließlich von Arbeitern vertreten, wie etwa die übrigen Berufsvertretungen der Anwälte, Ärzte, Handels-, Handwerker- oder Wanderverkehrs-Kammern. Die Sozialdemokratie fordert Arbeiterkammern. Das heißt in ihrem beim Reichstage eingereichten Vorschlagsentwurf die Gründung eines Reichsbeirats aus Arbeitern, Arbeitnehmern, Arbeitssachverständigen und Einigungs-ämtern verlangt, gleich aus tatsächlichen Gründen, um einen einheitlichen Aufbau geistlicher Arbeitervertretungen zu erzielen.

C. W. Es ist schon am besten, wenn Sie direkt mit einigen Beiratsmitgliedern darüber sprechen.

B. A. Verlangen Sie nur den Nierenteil genau, dann werden Sie finden, wer bei uns interessiert, und damit werden Sie auch erfinden, wie man sie laufen können.

H. H. 100. Es gibt noch hunderttausend Nimmelskörper von der Art der Sonne. Jeder Stern den wir abends sehen, ist eine solche Sonne. Zum Teil sind die Sterne noch wesentlich größer als unsere Sonne.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Dienstag den 26. April
218. Ab. Vorst. 2. B. Beaumont ungültig.
Benefit Heinrich Götz.
Der Hüttenbesitzer.
Mittwoch: Zum letzten Male:
Hofe Bernd.

ZumAchtstundentag!
Historisches u. Agitatorisches über
Arbeiterkampf u. Achtstundentag
von Adolf Braun.
Preis 10 Pfennig
Die praktischen Erfolge
der
Achtstunden - Agitation
von Hermann Thurow.
Preis 10 Pfennig.
Su beziehen durch die
Volksbuchhdlg.
Halle a. S. Geiststr. 21.

Walhalla-Theater.
Direktion: F. W. Jedermann.
Abendstück das aussergewöhnliche
Attraktions-Programm
die märchenhafte Ausstattung.
Hölle

Waldeszauber
Die unübertreffliche Elite-
Caares-Truppe.
Der geniale
Bachus Jacoby.
Die phänomenalen
Brothers Seral.
Die brillante
Marion Siega.
Die reizenden
Oier Meteors.
Die entzückende
Kositzka v. Porsany.
Die unermesslichen
Mantel & Nalaline.
Der Sensationsfilm
Barums Reisekoffer.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
Am Riebedplatz, nächste Nähe des
Haupt-Bahnhofes.
Ganz Halle
spricht,
ganz Halle
lacht,
ganz Halle
jubelt
über den unverwundlichen
Imosen Komiker

Hartstein
In den tollen Burlesquen:
8 1/2 Uhr: Der
„Nihilist“.
10 Uhr: Ein
„Nachtsyl“.
Dienstag
Schlichte - Fest.
Richard Wagnerstraße 84,
Ecke Körnerstraße.
Mitglied des Rabatt-Par-Vereins.

Sportwagen.
Solide dauerhafte Arbeit.
Praktische Konstruktion, leichtlaufend.
Geschmackvolle halbare Lackierung.
Billiger Preis 5% Rabatmarken.
C. F. Ritter
Leipzigerstraße 90.
Mitglied des Rabatt-Par-Vereins.

Mal-Festnummer.
Süddeutscher
Postillon
Nr. 9.
Preis 10 Pf.
Ist erschienen und zu beziehen durch
alle Ausleger und die
Volksbuchhandlung,
Geiststraße 21.

Maifest-Abzeichen
Schlitznadel, Brosche,
Manschetten-Knäuffe
mit den Bildnissen von
Marx, Lassalle, Liebknecht
u. a. w.
in verschiedenen Preislagen.
Su beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Halle a. S. Geiststr. 21.

Zur Aufklärung!

Es dürfte wohl einem grossen Teile des geschätzten Leserkreises der hiesigen Zeitungen aufgefallen sein, dass unsere Konkurrenz die verzweifeltsten Anstrengungen macht, durch nachträgliche Preisunterbietungen in ihren Inseraten den Erfolg unseres Unternehmens abzuschwächen. Da man bekanntlich in den Inseraten nur die Preise vergleichen und nicht die Qualität der Waren prüfen kann. Wie wenig unsere Konkurrenz ihr Ziel damit erreicht hat, beweist, dass die Firma

M. Bär, Grosse Ulrichstrasse

selbst vor den ungebräuchlichsten Mitteln nicht zurückschreckt, sich vorzeitig in den Besitz unserer Inserat-Manuskripte zu setzen. Ein Beauftragter der Firma M. Bär hat einen Setzer des hiesigen

General-Anzeigers

veranlasst, ihm den Inhalt eines unserer Inserate vorzeitig mitzuteilen, und so war es möglich, dass in ein und derselben Ausgabe dieser Zeitung die Firma M. Bär und wir genau dieselben Artikel anboten.

Es war uns möglich, den Tatbestand durch die bereitwillige Unterstützung des Verlegers des General-Anzeigers festzustellen.

Der betreffende Setzer ist sofort entlassen worden.

Für diesen ganz ausnahmsweisen Fall des unlauteren Wettbewerbs hat das Gesetz dem davon Betroffenen keine Mittel zur Verfügung gestellt, um sich gegen eine derartige Handlungsweise schützen zu können, und sehen wir uns daher genötigt, um uns gegen eine Wiederholung solcher Handlungen zu wahren, den Schutz der Öffentlichkeit in Anspruch zu nehmen.

Es muss ferner sehr befremden, dass der Verlag des „General-Anzeigers“, welcher doch die Hauptschuld an diesem Vorkommnis hat, uns die Erklärung, selbst gegen Bezahlung in Form einer Annonce, nicht in seinem Blatte aufnehmen wollte und sehen wir uns daher veranlasst, diese Erklärung in den anderen hiesigen Tageszeitungen erscheinen zu lassen.

Warenhaus Leopold Nussbaum, Halle.

Morgen Dienstag
großes Schlachtfest.
A. d. Weckernagel,
Bittoriastraße 31.

Drei Pfund: „Rauchaal“
Vachs u. Sardell-G. 1 fern
20 Pfundern! 2 Dot., ca. 30 Brot-
s. u. Delikat. u. 18 Kochbuch.
Zit. 3/4 Pf. g. Rön. Fischei-
Erp. G. Degeuer, Weinmühle A 22.

Fahrräder!
Naumann von Rf. 135.00 an
Brennabor 122.50
Excelsior 100.00
empfeht **H. Schöning**
Gr. Steinstraße 67.
Reparatur, Vertiakt.

Kartoffeln!
Von heutigen Tage ab wird ein
größerer Posten Kartoffeln
Magnum bonum
in guter Qualität bei Abnahme von
wenigstens 100 Wd. verkauft durch den
Spedition-Verein Halle
Am Hafen.

Farben, Lacke, PINSEL jeder Art.
Zement,
loste und sackweise u. f. w.
Otto Kramer,
Drögen, Farben
gegenüber der Glauch. Kirche
jetzt **Steg 14.**
Anfichtspostkarten
empfeht in großer Anzahl
Die Volksbuchhandlung.

Spezial-Angebot des Schuhwarenhauses H. Nordheimer

Jüdenstrasse 29 **Weissenfels,** Jüdenstrasse 29.

Herren-	Damen-	Kinder-
Wichsleder-Zugstiefel 5-50	Wichsleder-Knopfstiefel 5-75	Stiefel in schwarz, braun und rot in allen Preislagen.
Wichsleder-Schnürstiefel 6-50	Wichsleder-Schnürstiefel 5-75	Schwarze, rote und braune
Boxcalf-Schnürstiefel 9-50	Chevreaux-Knopfstiefel 8-50	Damen-Spangenschuhe 3.50
Boxcalf-Schnallenstiefel 9-50	Chevreaux-Schnürstiefel 8-50	Lastingschuhe 1.20 2.00

H. Nordheimer

Jüdenstrasse 29.

Fahrräder
auch auf
Treibmaschine
Jeder Radfahrer
erhält gratis, franco meinen Catalog.
Fahrradversandhaus
Wilhelm Kolbe, Duisburg (Rh.) 35.

Otto Just, 2. Wuchererstr. 45
empfeht sein Lager von all. Sorten
Breiter, Latien, Weithollen, Kaut-
holz, Scheitholz, Dachpappe,
Dachziegel usw.

Schirmfabrik von
L. M. Werkmeister
Prinzigerstr. 29 am Baum
Willh. Breiten. Bl.
Reparaturen, Bezüge etc.

Zirkelkasten
Boche-Albums,
Schultornister,
Schultaschen,
Schieferkasten
Schieferpisger,
Schreibhefte,
Reißzeuge,
Federbüchsen

empfeht die
Volksbuchhandlung,
Geißstraße 21

Holzer- u. Tapetierarbeit führt aus
Otto Nathan, Klarstr. 5, Hof part.

Speisekartoffeln!
Dienstag und Mittwoch steht auf
dem Bahnhof ein Wagon
prima Magnum bonum
à Zentner 2.80 Rf., bei größeren Posten
billiger, zum Verkauf.

Für die vielen Beweise der Teilnahme
bei dem Begräbnis meines unbeglei-
teten Mannes und sorgamen Vaters,
besonders Herrn Oberprediger Knuth
für die tröstlichen Worte am Grab,
herlichen Dank. Vielen Dank für den
mir so unerwarteten schönen Gesang,
für die von allen Seiten so reichen
Blumenpenden, sowie dem Dolgarbeiter-
Verband und seinen Mitarbeitern der
Schneiden Wandstimmabst. welche
den Verstorbenen zur letzten Ruhe-
trugen und geleiteten.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Anna Bittner geb. Wege und Kinder.

1 Feder-Tafelwagen, 5 neue Gardin.
verk. Rich Wagnerstr. 18 R. Kind.

Metallarbeiter-Verband.

Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser Kollege, der Schlosser
Richard Plahnert
nach kurzem schweren Kranken-
lager am 22. April verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Montag
nachmittags 3 Uhr in Ammen-
dorf statt.
Die Ortsverwaltung.

